

länder großer Ströme sind Tiefländer oder Niederungen, d. h. Ebenen, die sich kaum oder nur wenig über den Meeresspiegel erheben. Oft liegen diese Tiefländer so niedrig, daß sie durch Dämme oder Deiche gegen das Meer geschützt werden müssen. Es giebt aber auch Ebenen, die viele 100 Meter höher als der Meeresspiegel liegen, zu denen man also aus den Tiefebeneu bedeutend aufsteigen muß. Man nennt solche Ebenen Hochebenen, Hochplateaux, Tafelländer. Hochebenen sind also hochliegende Ebenen. Wellenförmige Ebenen sind solche Ebenen, die durch kleinere Erhöhungen unterbrochen werden. Sonstige Erhöhungen der festen Erdoberfläche bezeichnet man mit den Namen Anhöhe, Hügel, Berg. Nur höhere Erhebungen verdienen eigentlich den Namen eines Berges. Jeder Berg hat drei Theile: Fuß, Abhang und Gipfel. Wenn der Gipfel aus spitzigen Felsen besteht, so heißt er Horn, Nadel oder Zahn, wenn er kugelförmig ist, Pic, ein abgerundeter Gipfel Kopf, Kuppe oder Puy. Weit ausgedehnte, zusammenhängende Bergmassen nennt man Gebirge. Wenn diese wie in einer Reihe geordnet erscheinen, so heißen sie Kettengebirge, wenn sie mehr gerundet zusammen liegen, Massengebirge. Der bestimmt hervortretende Rücken oder Scheitel des Gebirges heißt Gebirgskamm. Über denselben erheben sich die Gipfel, in oder unter demselben befinden sich Einsenkungen oder Einsattlungen (Sohle); sie werden als Übergänge oder Gebirgsstraßen benutzt und heißen davon Pässe. Durch das Zusammentreffen verschiedener Bergketten entsteht ein Gebirgsknoten oder Gebirgsstock.

Die größeren Vertiefungen zwischen den Gebirgen nennt man Thäler. Sie heißen Längenthäler, wenn sie mit dem Gebirge oder Gebirgskamme gleiche Richtung haben, Querthäler, wenn sie das Gebirge quer durchschneiden. Eine schmale Vertiefung zwischen hohen Felswänden heißt Schlucht.

Vulkane sind feuerspeiende Berge. Dieselben haben auf dem Gipfel eine trichterförmige Öffnung (Krater). Der Krater strömt Rauch und Gase aus. Manchmal werden schlammige Massen ausgeworfen, die auch als geschmolzene Ströme (Lava) den Berg hinabfließen. Den vulkanischen Ausbrüchen gehen oft Erdbeben voran. Man unterscheidet thätige und erloschene Vulkane.

Der Boden ist nach seiner inneren Beschaffenheit sehr